

An der Schwelle zum 3. Jahrzehnt erfolgreicher sozialistischer Entwicklung der DDR – Gründung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg

Prof. Dr. habil. H. MAINZ, KDT,
Rektor der IHS
Berlin-Wartenberg

1. Auftrag und Verantwortung

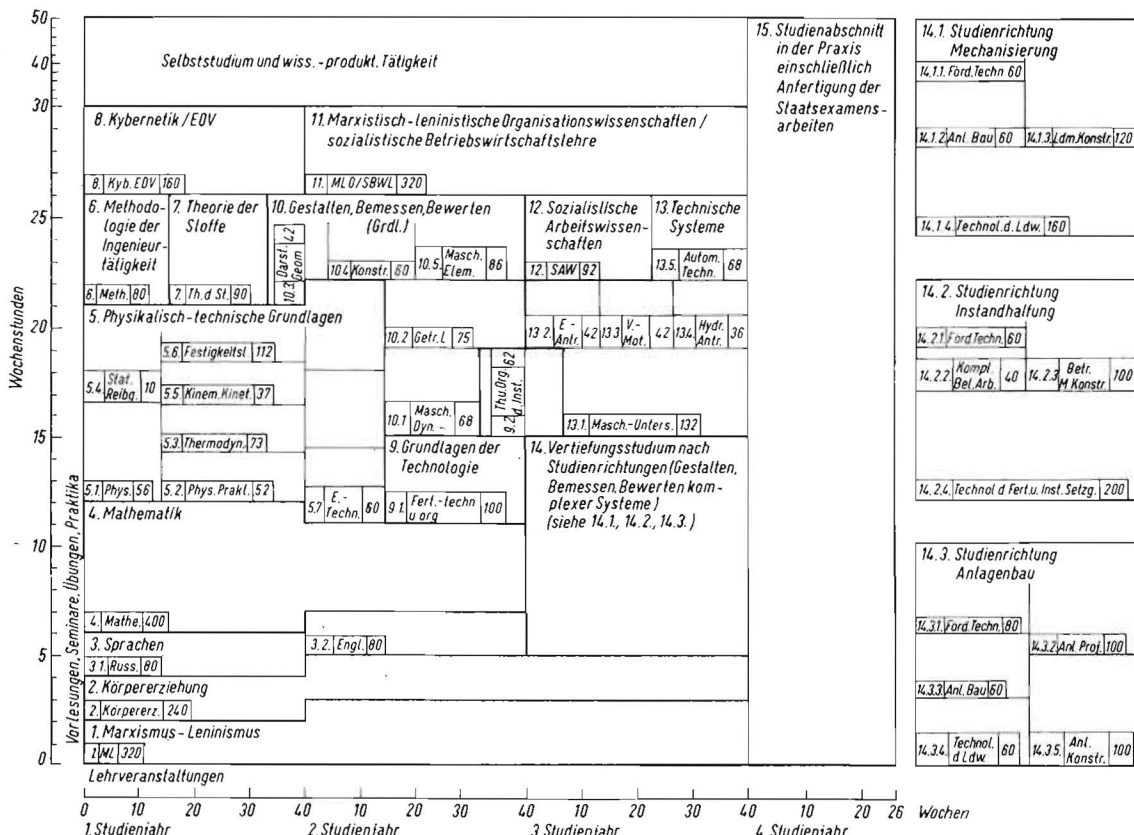
Die Verwirklichung des auf dem VII. Parteitag der SED beschlossenen Programms zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR erfordert entsprechend der Prognose der sozialistischen Gesellschaft, der Wissenschaft und Technik, der Volkswirtschaft und des Bildungswesens auch im Teilsystem Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, die Wissenschaft als Hauptproduktivkraft voll wirksam zu machen. Die Durchsetzung des Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 führte neben anderen in Weiterentwicklung der Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg – deren Kollektiv unter Leitung von Stud.-Dir. K. SCHMIDT damit für langjährige, zielstrebige Bildungs- und Erziehungsarbeit hohe Anerkennung fand – zum Aufbau der Ingenieurhochschule für Landtechnik mit der Aufgabe, Lehre, Erziehung und Forschung inhaltlich und organisatorisch so zu entwickeln, daß in diesem Prozeß, ausgehend vom wissenschaftlich-technischen Höchststand und in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit der Sowjetunion, Pionier- und Spitzenleistungen erreicht werden. Dabei werden sozialistische Hochschulingenieure für die Praxis ausgebildet, die die ständig steigenden qualitativen Anforderungen aus der prognostischen Entwicklung einer hocheffektiven, landwirtschaftlichen Produktion meistern. Dieser Prozeß wird durch Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im engen Bünd-

nis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz verwirklicht.

Die Bildung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg, deren Gründung im Rahmen einer Festveranstaltung am 10. September 1969 in Verbindung mit der feierlichen Immatrikulation der Studenten des 1. Studienjahres erfolgte, zeigt die kontinuierliche Politik der SED und der Regierung der DDR und ist Ausdruck der Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung. Die Gründung der Hochschule fällt nicht zufällig in den Zeitabschnitt, in dem wir voll Stolz den 20. Jahrestag der Gründung unserer sozialistischen DDR begehen. Mit diesem Abschnitt der Entwicklung des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation, der zugleich der ganzen deutschen Nation den Weg in eine Zukunft des Friedens und des Sozialismus weist, beginnen auch wir das dritte Jahrzehnt einer gesicherten Perspektive im entwickelten sozialistischen Gesellschaftssystem in der DDR, in dem das sozialistische Hochschulwesen und damit unsere neu gegründete IHS einen festen Platz einnehmen wird.

Wir als Hochschullehrer, Arbeiter und Angestellte, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten fassen den Auftrag für die Entwicklung der Ingenieurhochschule und unsere Arbeit dabei als Klassenauftrag auf, wo jeder einzelne seinen Platz einnimmt in der weltweiten Klassenseinsetzung zwischen den Kräften des Fortschritts und der Reaktion, zwischen Imperialismus und Sozialismus, die wir durch unseren Beitrag zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus mitentscheiden. Dabei ist die allseitige Stärkung der DDR Mittelpunkt unserer Tätigkeit und die feste Freundschaft zur UdSSR eine unabdingbare Voraussetzung unserer gesamten politischen und wissenschaftlichen Arbeit.

Bild 1. Studienablauf. Grundstudienrichtung Landtechnik; Vertiefungsstudienrichtungen Mechanisierung, Instandhaltung, Anlagenbau



2. Aufgaben der Ingenieurhochschule

Mit der Bildung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg als untrennbarer Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems erhielten wir die Aufgabe, hochqualifizierte sozialistische Persönlichkeiten zu erziehen, aus- und weiterzubilden. Sie müssen bereit und fähig sein, auf der Basis eines festen marxistisch-leninistischen Klassenstandpunktes und in Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung und unter Anwendung der neuesten Erkenntnisse der sozialistischen Führungswissenschaften als Leiter und Erzieher von Kollektiven die Vorbereitung und Durchführung der Produktion zu leiten, die technischen und technologischen Prozesse in der Landwirtschaft zu gestalten und zu beherrschen und die wissenschaftlichen Ergebnisse in die Produktion zu überführen. Aus den Erkenntnissen über die Kooperation von Wissenschaft und Produktion, von Forschung, Lehre und Praxis ergibt sich eine wichtige Aufgabe, das wissenschaftlich-produktive Studium zum bestimmenden Element des gesamten Bildungs- und Erziehungsprozesses zu entwickeln, Pionierleistungen in der Forschung zu erzielen, um damit wissenschaftlichen Vorlauf und eine auf hohem Niveau stehende Lehre zu gewährleisten. In zunehmendem Maße wird die Ingenieurhochschule die Weiterbildung der in der Praxis und in der Wissenschaft tätigen Hoch- und Fachschulkader entwickeln und damit deren Kenntnisse in regelmäßigen Abständen vertiefen, erweitern und erneuern.

3. Anforderungscharakteristik an den Hochschulingenieur für Landtechnik

Die Anforderungen an den Absolventen und an das Bildungs- und Erziehungsziel der ingenieurtechnischen Hochschulausbildung ergeben sich aus dem auf dem VII. Parteitag der SED formulierten Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs. Dabei sind die Aneignung einer hohen marxistisch-leninistischen Bildung und die Anziehung eines festen Klassenstandpunktes die Grundlage für die Tätigkeit des Hochschulingenieurs in der sozialistischen Praxis. In dieser Tätigkeit ringt er ständig in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit um Pionierleistungen auf der Basis des Welthöchststandes und meistert die Wissenschaft als Hauptproduktivkraft zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und zur erfolgreichen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Er bemüht sich dabei ständig um den gesellschaftlichen und geistig-kulturellen Fortschritt und um die weitere Erhöhung seines Allgemeinwissens, treibt Sport und ist jederzeit fähig und bereit, sein sozialistisches Vaterland zu verteidigen.

Die Leitung von Kollektiven und die Gestaltung, Beherrschung und Leitung technisch-technologischer Prozesse sowie die Erarbeitung und Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion erfordern einen hohen Grad der Disponibilität. Die Anforderungen an den Absolventen werden durch nachfolgende charakteristische Tätigkeiten bestimmt:

- Leitung und Erziehung sozialistischer Arbeitskollektive und Entwicklung ihrer Mitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten;
- Systemgestaltung und Mechanisierung der Pflanzen- und Tierproduktion, ihre Projektierung, Planung und Modellierung unter Anwendung der Operationsforschung einschließlich der elektronischen Datenverarbeitung;
- Konstruktion, Projektierung, Fertigung und Montage von Mechanisierungs- und Automatisierungseinrichtungen der Pflanzen- und Tierproduktion sowie deren Instandhaltung;
- technisch-ökonomische Leitung bzw. Überwachung der ständigen Einsatzbereitschaft der landtechnischen Arbeitsmittel im Produktionsprozeß;

- technische und technologische Erarbeitung und Leitung von Fertigungsprozessen in der Neuproduktion sowie der Instandsetzungsprozesse in der spezialisierten Instandsetzung.

4. Studieninhalt, Ausbildungsmodell, Forschungstätigkeit der Ingenieurhochschule

Der Studieninhalt der Grundstudienrichtung Landtechnik wird in einem dreieinhalbjährigen Studium gekennzeichnet durch das wissenschaftlich-produktive Studium des Marxismus-Leninismus, der sozialistischen Führungswissenschaften, der Mathematik, physikalisch-technischer und technologischer Grundlagenwissenschaften sowie durch das Vertiefungsstudium in den Richtungen Mechanisierung der Landwirtschaft, Instandhaltung und Anlagenbau. Diese drei Richtungen werden auch weitgehend das Profil der Forschung der Ingenieurhochschule bestimmen.

Die Vermittlung der Lehrstoffkomplexe erfolgt in einem Grund- und Fachstudium. Die Ausbildung ist produktionsorientiert, wobei die Einheit von Politik und Ökonomie, von Technik und Technologie hergestellt werden. Dabei setzt das System des wissenschaftlich-produktiven Studiums völlig neue Methoden der Wissensvermittlung und -aneignung voraus, die derzeit von der Problemvorlesung über die programmierten Lehrmaterialien bis zur Leistungskontrolle unter weitgehender Einbeziehung und Zusammenarbeit mit den Studenten gestaltet werden.

Die enge Verbindung zur sozialistischen Praxis wird über die Durchsetzung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit und Arbeit von Lehrern und Studenten bei der Lösung von Aufgaben der Forschung und Entwicklung in den Betrieben der Praxis, durch die Gestaltung des letzten Studienabschnittes in der Produktion, durch Übernahme von Lehraufträgen durch wissenschaftliche Kräfte der Praxis und zeitweiligem Austausch von wissenschaftlichen Kadern der Ingenieurhochschule und der Praxis gewährleistet.

Das Betriebsstudium erfolgt im Anschluß an das Grund- und Fach- bzw. Vertiefungsstudium in anerkannten Ausbildungs- bzw. in den späteren Einsatzbetrieben auf vertraglicher Grundlage. Die Aufgabenstellung beinhaltet die Lösung gesellschaftlicher, technischer und technologischer Probleme der Produktion und ihrer Leitung. Die wissenschaftliche Abschlußarbeit und eine Verteidigung im Betrieb – als Bestandteil der Hauptprüfung – schließen die Ausbildung an der Ingenieurhochschule ab.

5. Schlußbemerkungen

Während das Hochschulwesen der westdeutschen Bundesrepublik unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems auch durch Maßnahmen der Hochschulgesetzgebung seine Grundprobleme nicht gelöst hat, arbeitet das sozialistische Hochschulwesen und damit unsere neue Ingenieurhochschule an der Lösung großer, verantwortungsvoller Aufgaben. Mit gesicherter Perspektive gestalten wir auch im dritten Jahrzehnt die erfolgreiche Entwicklung unserer sozialistischen DDR mit. Dabei werden wir in der Arbeit der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg darum ringen, in Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung den demokratischen Zentralismus zu verwirklichen. Dabei gilt es, auf der Grundlage der verstärkten zentralen Planung und Leitung des Hochschulwesens in den Grundfragen die erhöhte Eigenverantwortung der Ingenieurhochschule, die Entfaltung der sozialistischen Demokratie und schöpferischen Initiative des Lehrkörpers, der Studenten, Arbeiter und Angestellten damit organisch zu verbinden. Weiterhin werden wir neue, von der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft begründete Leitungsformen und -methoden anwenden, um unseren Klassenauftrag erfolgreich zu erfüllen.

A 7748